

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Petit (Rue Nicolas)

Verbindungsstraße zwischen der Route d'Arlon und dem Boulevard Napoléon. Stadtarchitekt Nicolas Petit wurde am 21. April 1876 in Berdorf geboren. An der Technischen Hochschule in Karlsruhe erwarb er das Architektendiplom mit Auszeichnung. 1904 bereits hatte er sich an dem Wettbewerb zum Neubau des Cercle-Gebäudes mit einem Projekt beteiligt, das als zweites prämiert wurde. 1907 arbeitete er im Auftrag der deutschen Eisenbahn an verschiedenen Bauvorhaben mit, so an dem Bau des neuen Bahnhofkomplexes und des Verwaltungsgebäudes an der Place de Metz. 1909 ernannte ihn die Stadt Luxemburg zu ihrem Architekten, ein Amt, das er, abgesehen von einer längeren Unterbrechung während der Besatzungszeit, bis zu seiner Pensionierung 1945 innehatte. Den Einfluß klassisch-antiker und mittelalterlicher Bauformen wußte Nicolas Petit mit der Zweckbestimmung seiner Bauten in Einklang zu bringen. Aus seinem reichen Schaffen als Stadtarchitekt seien besonders hervorgehoben der Bau der Josephskirche mit Pfarrhaus auf Limpertsberg 1913, das Mädchenlyzeum am Boulevard Emmanuel Servais 1922-1924, die Pfarrkirche mit Pfarrhaus im Bahnhofsviertel 1934, die Primärschulen von Belair 1936 und Hollerich 1939, sowie zahlreiche technische Bauten und Sozialwohnungen. Auch zu dem jahrzehntelang geplanten Neubau der Kathedrale hatte der Stadtarchitekt ein Projekt vorgelegt, das zwar als solches nicht integral verwirklicht wurde, von dem aber doch bei der Vergrößerung der Kathedrale einzelne Vorschläge berücksichtigt wurden. Nicolas Petit starb am 17. Dezember 1953.

Pétrusse (Boulevard de la)

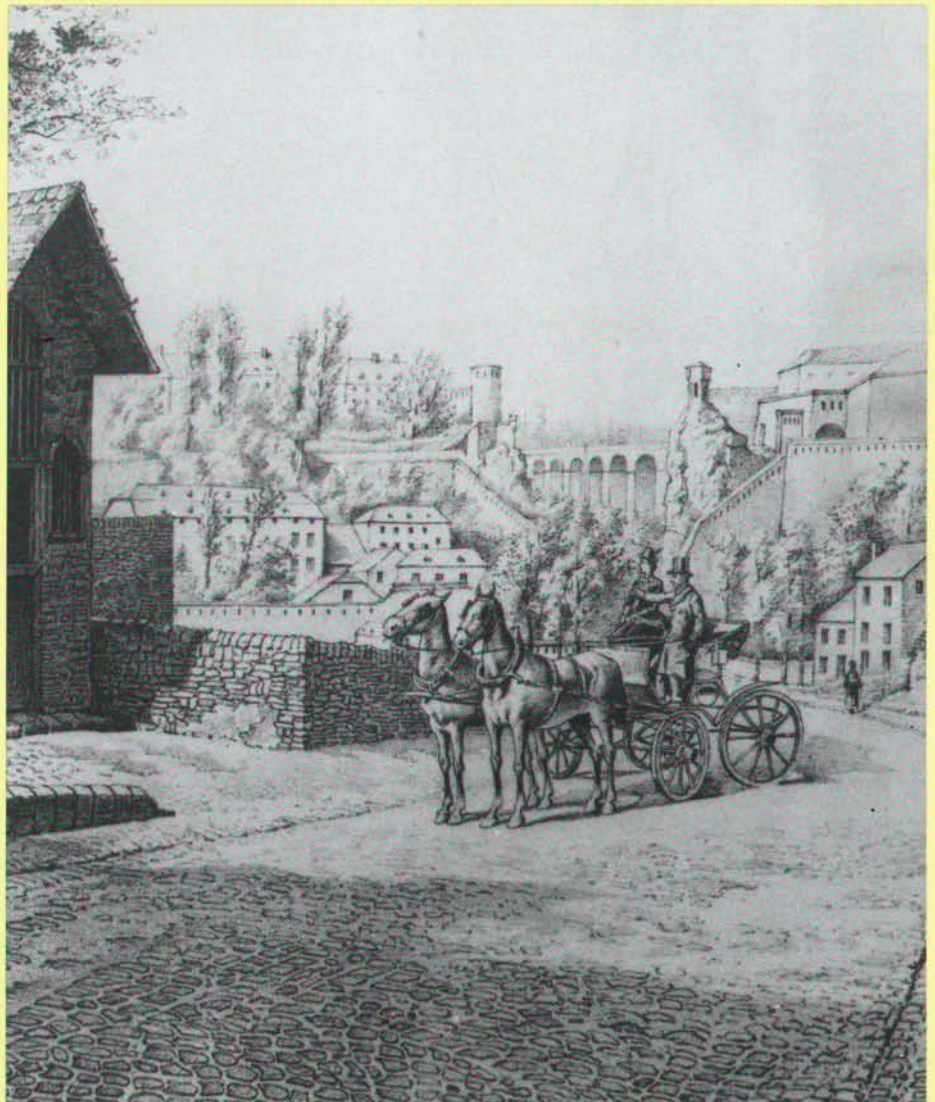
Führt vom Beginn der Rue d'Anvers bis zur Avenue de la Gare (Bahnhof). Dieser Boulevard entstand in den Jahren nach der Schleifung der Festung (1867-1880) auf dem alten Gelände des Plateau Bourbon und des Verlorenkost. Durch

einen Beschluß des Gemeinderates vom 26. Oktober 1889 erhielt er den Namen des Fließchens, dessen Lauf er folgt, ausgehend von der Talsohle bis hin zum geplanten Viadukt, also von der Pulvermühle bis zur Adolphe-Brücke. Später, im Jahre 1925, wurden in diese Bezeichnung mit hineinbezogen der Boulevard de Hollerich und der Boulevard Voltaire, so daß er nun von der Rue d'Anvers bis zur Rue du Laboratoire führt. Als es nach Kriegsende galt, die Erinnerung an schwerwiegende Ereignisse auch in den Straßennamen festzuhalten, wurde durch Gemeinderatsbeschluß vom 29. Dezember 1945 der Boulevard de la Pétrusse umbenannt nach zwei Entscheidungsschlachten des zweiten Weltkrieges. Der eine Teil, von der Rue d'Anvers bis zur Place de Metz, hieß fortan „Boulevard de Stalingrad“, der andere, von der Place de Metz bis hin zur Avenue de la Gare, wurde der „Boulevard d'El Alamein“. Während diese letzte Bezeichnung sich nur bis 1947 hielt und man dann wieder auf den alten Namen zurückkam, blieb der Boulevard de Stalingrad so benannt bis 1954. Nach dem sowjetischen Angriff auf Ungarn, und wohl auch im Zuge der damaligen Enstalinisierung, schien es

nicht mehr angebracht, bei dieser Benennung zu bleiben; so fand man zu der früheren Bezeichnung zurück.

Pétrusse (Montée de la)

Der „Petrußberg“, wie der Name zur Zeit der deutschen Besatzung lautete, führt von der Rue Saint-Ulric in Stadtgrund hinauf zum Bahnhofsviertel, wo er kurz vor der Passerelle in die Avenue de la Gare mündet. Er ist ein Teil der Abzweigung, die von der großen römischen Fernstraße Metz-Trier bei Dalheim abbog und über Itzig und Bonneweg durch die Rue Saint-Ulric zur Rue Large und auf den Fischmarkt führte. Zur Festungszeit kam der Montée de la Pétrusse eine besondere Wichtigkeit zu, war sie doch für den, der die Festung durch die Diedenhofener Pforte in der „Tilleschgaass“ (Rue Saint-Ulric) verließ, der einzige Verbindungsweg nach Süden. Erst um 1875 entstand die Abzweigung der Rue de Prague, die den Lastenverkehr von den Unterstädten nach dem Bahnhofsviertel erleichtern sollte.



Michel Engels: Montée de la Pétrusse